

"Pax Christi"

"Ich bestreite nicht, dass es Kriminalität gibt, ich bestreite nur, dass die Grenze zwischen Kriminalität und deren möglichem Gegenteil durch Gefängnismauern definiert wird," hat Heinrich Böll einmal treffend gesagt. Immerhin war auch jener Mann, auf den sich die internationale katholische Friedensorganisation Pax Christi beruft, ein notorischer Unruhestifter: "Jesus war weder ein Narr noch ein Rebell; aber offensichtlich beiden zum Verwechseln ähnlich. Schließlich wurde er von Herodes als Narr verspottet, von seinen Landsleuten als Rebell ans Kreuz ausgeliefert."

Auch wenn Claudia Bandion-Ortner bei Verhängung der Untersuchungshaft über die zehn Tierschützer noch nicht im Amt der Justizministerin war, so kann sie ihre Hände dennoch nicht in Unschuld waschen. Ihr Justizressort entscheidet nämlich, ob gegen zehn österreichische Tierschützer wegen des § 278a Anklage erhoben wird oder nicht. Damit setzen das Justizministerium und Bandion-Ortner ein grundlegendes Zeichen dafür, ob zivilgesellschaftliches Engagement zugunsten von Humanität und Gemeinwohl in Österreich politisch gewürdigt oder generell verdächtigt wird. Als Vizepräsident der katholischen Friedensorganisation "Pax Christi" plädiere ich für eine gute, gerechte, offene Gesellschaft und ersuche die Ministerin, umgehend eine Arbeitsgruppe /Task-Force einzuberufen, die den § 278a rasch und gründlich revidiert.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Kurt Remele, Vizepräsident der österreichischen Sektion der internationalen katholischen Friedensorganisation "Pax Christi"